

New Spirit in der Architektur

Energiefluss im Haus - Teil 2

Wie im vorigen Heft erläutert, gründet unsere Wahrnehmung auf Begrenzung. Wird unsere Aufmerksamkeit bewusst oder unbewusst von einer Öffnung angezogen, folgt sie ihr. Liegen zu große Fenster oder Balkontüren der Eingangstür direkt gegenüber, bleibt daher von unserer Energie kaum noch etwas im Raum. Die meiste Aufmerksamkeit zieht nach draußen, in den Garten oder zum Nachbarn, je nach dem, was da ist. Wir können uns dem nicht entziehen, weil wir den Blick eben nicht willkürlich stoppen können. Energieverlust durch zu viele Fenster oder große Fensterfronten im Haus deutet darauf hin, dass uns eine bestimmte Sichtweise zuviel Energie kostet. Zum Beispiel, wenn unser Bewusstsein mehr nach außen gerichtet ist, als nach innen. Wenn wir uns also um andere und was sie denken oder tun mehr kümmern, als um uns selbst.

Fensterbilder, Mobiles oder Pflanzen etc. im Fenster bewerkstelligen, dass der Energiefluss gebremst wird. Ein energieloser Raum wird sich wenig behaglich anfühlen. Das heißt, es mangelt uns dann am Bewusstsein für diesen Lebensbereich. Ist dagegen der Raum mit Möbel und diversen Dingen vollgestopft, an denen zu viel Energie hängen bleibt, können große Öffnungen ausgleichend wirken. Auch dann, wenn sich zu viele Menschen im Raum aufhalten.



Auch das WC im Bad kann uns Energie entziehen, wenn der Abfluss schon beim Eintreten im unmittelbaren Blickfeld liegt. In diesem Fall hat es eine für uns „runterziehende“ Qualität. Dies ist uns nicht bewusst, lässt aber im Leben eine

dauernde, diffuse Angst entstehen, es könnte einem etwas „genommen“ werden. Ein Sichtschutz vor dem WC verhindert, dass wir ungewollt loslassen müssen. Allein den Deckel zu schließen genügt nicht, einfach weil man weiß, dass das WC zum Loslassen da ist. Anders ist es beim offenen Kamin. Da zieht die Energie nach oben ab, wenn kein Feuer brennt, was ja meistens nicht der Fall ist. Das Feuer verbrennt unsere Sorgen und Nöte. In das Feuer zu sehen, vermittelt Geborgenheit und macht die Menschen ruhig. Brennt kein Feuer, schauen wir in ein finsternes Loch. Sicher nicht bewusst, denn wir setzen uns in dem Fall ja nicht vor den Kamin und starren hinein. Aber unbewusst nehmen wir das Loch wahr und das schlägt aufs Gemüt und macht hoffnungslos.

Dagegen macht ein fensterloser Stauraum darauf aufmerksam, dass wir Probleme mit dem Loslassen und Energieaustausch haben, was unsere Entwicklung blockiert. Das kann man aufheben, indem man ein Fenster an die Wand malt oder ein Poster mit Fenstermotiv anbringt.



SPIRITUELLES FENG-SHUI



Ebenso wie unser Bewusstsein durch einen Klodeckel nicht getäuscht wird, verbindet es Fenster mit „Durchblick“ und die Energie beginnt zu fließen. Das eindrucklichste diesbezügliche Erlebnis war für mich, als ich anlässlich einer Beratung für ein internationales Großunternehmen, deren riesiges Auslieferungslager ein einziger großer Stauraum war, ein ent-

sprechend großes Tor an die Wand malen ließ. Der Warenumschatz, welcher durch den Umzug der Firma in dieses Gebäude ins Stocken geraten war, hat sich nicht nur schnell wieder normalisiert, sondern sogar erhöht, da sich das Tor in dem Fall dann auch an der richtigen Stelle befand.

Energieaufnahme – Zirkulation – Abgabe sollte nach Möglichkeit immer im richtigen Verhältnis stehen. Das ist wie beim Fluss des Atems, der nicht nur dafür sorgt, dass wir am Leben bleiben, sondern auch für unsere gedeihliche Entwicklung.

Herzlichst Ihre Ilse Renetzeder

